



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



GOOGLE+



FEEDBACK

Musik in verschiedenen Sprachen / Manny auf der Bühne im Heimat- und Kulturhaus

# Charmante Leichtigkeit

18.08.16



Die Gruppe Manny aus der Schweiz war am Mittwochabend in Hellwege zu Gast. - Foto: Diercks

**Hellwege - Von Bettina Diercks. Französische Leichtigkeit, aber auch Melancholie brachte die Gruppe Manny am Mittwochabend mit ins Heimat- und Kulturhaus (HuK) Hellwege. Der Ursprung der Band liegt zwar durch den Gründer in der Schweiz, doch die Texte kamen auf Englisch, Französisch und Spanisch daher – ab und zu gesprenkelt mit ein paar Brocken Deutsch.**

- Anzeige -

Die Kombination versprüht ihren ganz eigenen Charme und verwirrt positiv. Denn, wer bei „französisch“ nur an Chansons denkt, gerät bei Manny an die falsche Adresse. Natürlich hat die Band des Rockpoeten Thierry Gaillard davon auch welche im Gepäck. Aber wirklich festlegen lässt sich der durch Gaillard geprägte Musikstil nicht, da selbst innerhalb der Stücke die Band Stilrichtungen und Tempi vermischt. So wechseln sich Chansons, Balladen, Rock und Pop ab oder werden eben miteinander kombiniert. Alles dreht sich allerdings ums Leben, Lieben, Emotionen, Herzen und Menschen.

Damit schafft Gaillard einen ganz eigenen Spannungsbogen. Oder besser gesagt: Er schlägt Brücken zwischen seinen Musikern und dem Publikum. Alles in einer charmanten Leichtigkeit, die nur allzu gut zu einem Sommerabend passt. Durch die oft mit Pop und Rock angereicherten Stücke fällt Stillsitzen schwer. Oftmals zaubern die Lieder ein Stück Festival-Atmosphäre. Beeindruckend und wunderbar zeigt sich Drummer Samuel Chevalley: Immer präsent aber niemals auch nur einen Hauch zu viel Beat, ein ausdrucksstarker Hauch Percussion.

Zeilen wie „Dein Herz, ich habe niemals etwas gesehen, was so weit ist, Dein Herz, ich habe niemals etwas gehabt, in das ich hineintauchen kann“ oder „Ich öffne meine Arme, das ist alles, was zu sagen ist“ zeugen von Gaillards poetischer Ader. Eventuell sind die Zeilen sehr frei übersetzt, denn, so betont der Bandleader charmant: „Weshalb wir spielen in Deutschland? Weil ich Deutsch lernen muss.“ Wo er nicht weiter weiß, hilft ihm Keyboarderin Adeline Vigor.

Immer wieder bezaubern an diesem Abend Mira Amadori an der Violine und Vincent Vigor an der Querflöte. Gefangen nimmt Amadori die Zuhörer bei „Autour du nombril du monde“ (Rund um den Nabel der Welt). „Sehr schön“, sagt Gaillard im Anschluss, aus dem Publikum kommt: „Das war gut“. „Nur das“, fragt der Bandchef humorvoll, „dann müssen wir sprechen.“ Diese Leichtigkeit prägt den Abend. Ermöglicht haben diesen die Bäckerei Holste und Sara Frehse aus Westertimke, die Manny nach Hellwege vermittelten.

## Mehr zum Thema:

Sottrum

- Anzeige -

## Die neuesten Fotostrecken >





> Welt

**Tränen und Trauer: Italien nimmt Abschied von Erdbebenopfern**



> Welt

**Italien gedenkt bei einer Trauerfeier der Opfer des Erdbebens**



> Fußball

**6:0 als Signal: Bayern haben Spaß mit Ancelotti**

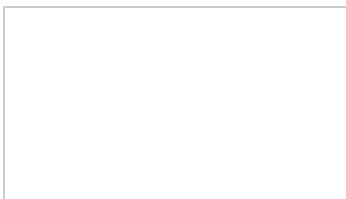


> Welt

**Großbrand zerstört legendäre Filmkulissen**

- Anzeige -

## Meistgelesene Artikel



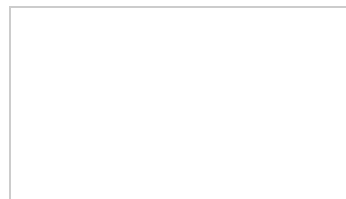
> Bothel

**Im Hemslinger Kalthaus brennt kein Licht mehr**



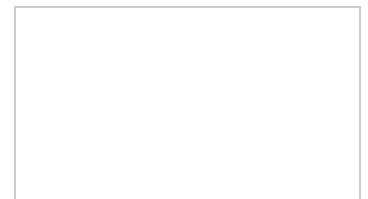
> Fintel

**Im Pyjama in die Fluten**



> Rotenburg

**Täglicher Drogenkonsum im Gefängnis**



> Rotenburg

**Rotenburg will landesweit vorne mit radeln**

## Kommentare

▼ Kommentar verfassen

## Unsere Services für Sie im Überblick

### Service

Wetter

Verkehr

Bundesliga-Tippspiel

Lesershop

Tickets

Veranstaltungen

### Anzeigen

Stellenanzeigen

Autoanzeigen

Immobilienanzeigen

Werben

Trauer

Kleinanzeigen

### Abo

Übersicht

Abo-service

Probeabo

E-Paper

### Über uns

Kontakt

Impressum

Datenschutz

FAQ

AGB

Mediadaten Online

Mediadaten Print

Über unsere Werbung